Spigelia marylandica.

Die marylandische Spigelie.

Syst. Lin. Class. V. Ord. I. Pentandria Monogynia.
Syst. nat. Fam. Gentianearum Juss.
Sprengel. Uebers. des Gewächsr. p. 471.
Bartl. Ord. plant. p. 199. Kunth Handb. der Bot. p. 423.
Dec. Ess. sur les propr. med. n. 87. Dierb. Arzneikr. der Pfl. p. 226.
N. et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 644.

Char. Gen.

Flores regulares, hermaphroditi.
Calyx quinque partitus.
Corolla tubuloso - infundibuliformis, fauce nuda.
Stamina quinque, libera, corollae inserta. Antherae biloculares, longitudinaliter dehiscentes.
Germen biloculare multiovulatum; Stylus simplex supra basin articulatus; Stigma acutum.
Capsula bilocularis, loculis discretis per abortum oligospermis.

Lin. Gen. pl. ed. Schr. n. 272.
— — — ed. Sprengel n. 1759.

Char. Spec.

Spigelia marylandica.
S. Radice perenni; caule tetragono simplici foliis oppositis sessilibus ovato-lanceolatis.

Spigelia marylandica. . . . . Wild. Spec. plant. I. p. 825.
Röm. et Sch. Syst. Veget. IV. p. 191.
Pursh. Flor. Amer. sept. I. p. 139.
Geiger. Pharm. Bot. p. 485.
Rich. Bot. med. (Deutsche Uebers.) p. 510.
N. et Eb. l. c. p. 656.
Goeppert. in den Ann. der Pharm. 1832, Bd. III. p. 105 — 109.

Die marylandische Spigelie ist in Nordamerika, besonders in Maryland, Virginien und Carolina einheimisch.

Die Wurzel ist perennirend, besteht aus einem sehr kurzen Wurzelstock, der sich in zarte, ästige blassbraune Wurzelfasern auflöst.

Aus ihr steigen mehrere einfache, krautartige, von den herablaufenden Blättern gleichsam geflügelte, einen bis anderthalb Fuss hohe Stengel auf.—

Die Blätter sind kreuzweise — gegenständig und so entfernt, dass nur drei oder vier Paare vorhanden sind; sie sind sitzend, eilancettförmig, lang zugespitzt, ganzrandig, schön grün, glatt, oben runzlich.

Die Blüthen bilden eine, selten zwei einseitige Aehren an der Spitze des Stengels, an denen sich die aufrechtstehenden Blüthen von unten nach der Spitze entfalten.

Die Kelche sind in fünf aufrechte, schmale, pfriemenförmige, glatte Abschnitte gespalten; an der Seite steht ein kurzes sehr schmales Deckblättchen.

Die Blumenkrone ist trichterförmig; das Rohr ist nach oben erweitert, undeutlich-fünfeckig, glatt, purpurroth, anderthalb Zoll lang; der Saum ist in fünf gleiche, lanzettförmige, spitze, inwendig grünlich-gelbe, aufrecht abstehende Zähne gespalten. Fünf Staubfäden sind mit dem Blumenrohr verwachsen und nur an der Spitze frei, glatt und weiss; die Staubbeutel sind aufrecht, gelb und ragen kaum aus dem Schlund hervor.

Der Fruchtknoten ist eirundlich, zweifächerig, glatt mit zahlreichen Eierchen.

Der Gipfel, welcher länger als die Staubgefässe, hat ungefähr vier Linien von der Basis einen Absatz, wo sich der obere Theil von diesem Fortsatz des Fruchtknotens ablöst; er ist weiss, die Narbe ist etwas behart und spitz.

Die reife Frucht ist eine verkehrt-herzförmige, zweifächerige, grünlich-braune Kapsel; die beiden Fächer springen an der Spitze auf und enthalten an einem centralen Saamenhalter zwei oder drei dreiseitige, auf dem Rücken gewölbte, gelbe Saamen. Die übrigen Eierchen schlagen fehl.

Die Wurzel dieser Pflanzen ist von Herrn Professor Goeppert unter der Radix Serpentariae gefunden worden. Sie unterscheidet sich leicht durch die dunklen Farben und dem Mangel des flüchtig aromatischen Geruchs.

Da die Spigelia anthelmia so sehr starke narkotisch-scharfe Wirksamkeit besitzen soll und da nach Wackenroder auch in dieser Wurzel ein narkotischer Stoff vorhanden, so glauben wir, dass diese Verwechslung um so mehr die Aufmerksamkeit der Pharmaceuten verdiene.

Abbildung.

Plenk. Plant. med. tab. 89.
Nees et Sinning. Schönbl. Gew. tab. 72.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Pflanze.
2. Eine junge Pflanze mit der Wurzel.
3. Die Blüthe.
4. Der Kelch.
5. Die Blumenkrone geöffnet.
6. Ein Staubgefäss, vergrössert.
7. Der Fruchtknoten mit dem Griffel.
8. Derselbe mit dem getrennten Griffel.
9. Die Frucht.
10. Derselbe mit einem geöffneten Fach.
11. Derselbe der Länge nach geöffnet und vergrössert.
12. Ein Saamen.

Spigelia marylandica Lin.

52